

öffentlich

Vorlage zur Behandlung im Kreistag

Sitzung am 26.10.2015

TOP 7: Straßenbau: Fortschreibung der Fahrzeugkonzeption für den Straßenbetriebsdienst im Zollernalbkreis

A. Beschlussvorschlag:

Der Kreistag stimmt der Fortschreibung der Fahrzeugkonzeption zu.

B. Kosten/Finanzielle Auswirkungen: 530.000 EUR

Haushaltsmittel stehen nicht zur Verfügung

Deckungsvorschlag

Breitstellung der Mittel in den jeweiligen Haushaltsjahren

C. Empfehlungsbeschluss des Ausschusses:

Aufgrund der Vorberatung in der Sitzung am 28.9.2015 wird dem Kreistag einstimmig empfohlen, wie oben zu beschließen.

Anlagen:

öffentlich

**Straßenbau:
Fortschreibung der Fahrzeugkonzeption für den Straßenbetriebsdienst im
Zollernalbkreis**

I. Vorbemerkungen:

Der Ausschuss für Umwelt und Technik hat in seiner Sitzung am 19.6.2006 (UT-Nr. 27/2006) eine neue Fahrzeugkonzeption für den Straßenbetriebsdienst im Zollernalbkreis beschlossen.

Diese Konzeption beinhaltete den Austausch der vorhandenen Unimogs durch kleine Lastwagen und Traktoren. Aufgrund seines vielfältigen Einsatzgebietes (Winterdienst, Mäharbeiten, Gehölzpflege) wurde jedoch beschlossen, bei der SM Balingen weiterhin zumindest einen Unimog einzusetzen. Im Übrigen hat sich diese Konzeption bewährt und wurde in der Zwischenzeit von anderen Landkreisen übernommen.

II. Fortschreibung:

Auf Grundlage dieser Konzeption soll nun die Fortschreibung erfolgen. Ein Ziel der neuen Konzeption ist, sich von rein zeitabhängigen Beschaffungszyklen durch Berücksichtigung aller wesentlichen Fahrzeug- und Gerätetypen einschl. Anbauteilen, wie Schneepflügen und Streuaufsätzen (siehe Anlage) und deren unterschiedlichen Beanspruchung bzw. Nutzungsdauern sowie des Reparaturaufwandes zu lösen.

Vielmehr wollen wir erreichen, Fahrzeuge zum wirtschaftlich bestmöglichen Zeitpunkt zu ersetzen, also idealerweise kurz bevor kostspielige Reparaturen anfallen. Ein weiterer Vorteil der rechtzeitigen Aussonderung der alten Fahrzeuge ist ein höherer Verkaufspreis bei Veräußerung.

Die Anforderungen und die Belastungen der Fahrzeuge im Straßenbetriebsdienst sind in den vergangenen Jahren stetig gestiegen. So kommt z. B. ein im Jahr 2009 für die SM Lautlingen beschaffter Lkw auf eine durchschnittliche Einsatzzeit von 2.479 h / Jahr bei einer durchschnittlichen Laufleistung von 45.900 km / Jahr.

Zusätzlich führen größere und schwerere Anbauteile, Geräte und Ausstattungen, wie z. B. Schneepflüge, Aufsatzstreuer usw., zu einem höheren Verschleiß der Fahrzeuge.

Daher sollte angestrebt werden, den bisherigen Beschaffungszyklus zu verkürzen. Dadurch können Betriebs- und Reparaturkosten gesenkt und die Einsatzsicherheit durch geringere Ausfallzeiten erhöht werden.

Die momentanen sowie die zukünftig geplanten Nutzungsdauern der wichtigsten Fahrzeuge und Geräte können der folgenden Tabelle entnommen werden:

Fahrzeug / Gerät	Nutzungsdauer bisher (ca.)	Nutzungsdauer neu (ca.)
------------------	----------------------------	-------------------------

öffentlich

Lkw	12 – 14 Jahre	10 - 12 Jahre
Streckenfahrzeug / Mannschaftswagen	12 – 14 Jahre	10 - 12 Jahre
Aufsatzstreuer	15 – 20 Jahre	10 - 15 Jahre
Schneepflug	20 Jahre	15 Jahre

III. Kosten und Finanzierung:

In den Jahren 2013 bis 2015 beschaffte der Zollernalbkreis Fahrzeuge und Geräte im Wert von durchschnittlich 475.000 EUR / Jahr. Der Anteil des Bundes an den Gesamtausgaben beträgt 60.000 EUR, der Anteil des Landes ist in den pauschalen FAG-Zuweisungen enthalten.

Im laufenden Jahr haben wir beispielsweise für die Fahrzeug- und Gerätebeschaffung 506.000 EUR ausgegeben. Darin sind jeweils 10.000 EUR für kleinere Gerätschaften (Einzelpreis über 410 EUR) enthalten.

In 2015 wurden dabei folgende Fahrzeuge im Haushalt veranschlagt:

- 2 LKW, 15 t für je 125.000 EUR
- 1 Mannschaftstransportwagen für 55.000 EUR
- 1 Steigerfahrzeug („Junger Gebrauchter“) für 60.000 EUR
- 1 Streuaufsatz 35.000 EUR
- 2 Schneepflüge für je 16.000 EUR
- 3 Wiesenmäher für je 10.000 EUR
- 1 Rüttelplatte für 8.000 EUR
- 1 Hochdruckreiniger für 4.000 EUR
- 1 Mobile Ampel für 10.000 EUR
- Umrüstung Winterdienstgerät für 8.000 EUR

In der Summe somit 506.000 EUR.

Für einen zukünftigen verkürzten Beschaffungszyklus wäre ein Betrag von 530.000 EUR / Jahr erforderlich. Eine Erhöhung des Anteils des Bundes und des Landes ist nicht zu erwarten. Die infolge eines früheren Verkaufs höheren Restwerte der Fahrzeuge kommen aber vollständig dem Kreishaushalt zu gute.

Eingesparte Reparaturkosten entlasten den sog. „Gemeinschaftsaufwand“ für Kreis- Landes- und Bundesstraßen und damit auch den Kostenanteil des Landkreises.

öffentlich

Da bei weniger Reparaturen automatisch auch weniger Ausfallzeiten und „Verlegungsfahrten“ in Werkstätten entstehen, erwarten wir weitere Vorteile durch einen störungsfreieren und damit effizienteren Einsatz von Fahrzeugen und Personal.

„Unter dem Strich“ erwarten wir daher, dass das vorgeschlagene Konzept insgesamt zu geringeren Kosten im Straßenbetriebsdienst führt.

Entscheidend wird dabei sein, jeweils „fahrzeugscharf“ den jeweiligen Austauschzeitpunkt zu bestimmen. Daher sollen die angegebenen Nutzungszeiträume keine Obergrenze darstellen. Vielmehr haben wir vor, Gerätschaften bei „guter Führung“ auch länger zu nutzen. Fahrzeuge und Geräte die auffällig sind, sollen dann nicht mehr bis zum letzten Tag der kalkulierten Nutzungsdauer genutzt werden, sondern wenn es sinnvoll erscheint, eben auch früher getauscht werden können.